

Serie «Pulsmesser»: Der Ortsteil Uessikon

Ein kleines Paradies

Der Ort hat weder eine eigene Postleitzahl noch eine Bushaltestelle. Und doch ist Uessikon der speziellste Teil von Maur. Die Hommage eines fremden Fötzels.

Wer mit dem Auto auf der Rellikonstrasse den Weiler Uessikon passiert, kann diesen Moment durchaus verpassen. Kaum zehn Sekunden braucht es, um den kleinsten Ortsteil der Gemeinde Maur auf direktem Weg zu durchfahren. Ein Augenschlag – und Uessikon liegt bereits im Rückspiegel.

Frischer Süessmoscht vom Obstbauer

Das ist jammerschade. Wer sich nicht Zeit nimmt und einen Halt einlegt, der verpasst den authentischsten Flecken Erde der Gemeinde. Nirgends ist der Dorfcharakter greifbarer als am südwestlichen Ufer des Greifensees, nirgends zwischern die Vögel fröhlicher von den Bäumen, nirgends sind die Menschen gastfreundlicher. Davon profitieren auch die Velofahrer und Inlineskater, die an einem schönen Wochenende in Hundertschaften durchs Dorf gleiten und beim Überqueren der Dörflistrasse nicht selten jegliche Verkehrsregeln missachten.

Bei Bauer Keller erhält man die Zwischenverpflegung quasi frisch ab Baum – und zu einem Preis, der jedem Grossverteiler die Schamesröte ins Gesicht treiben müsste. Den Becher Süessmoscht gibt's ebenso für einen Franken wie die Schorle. Die Mineral Sole kostet zwei Franken – allerdings im grösseren Becher. Und der lauschige Gartentisch mit Stühlen lädt ein zum Verweilen – gratis und franko.



Einzigartig in Uessikon: Von jedem Haus hat man freien Blick auf den See.

Bilder: TRE

Silvia Hürlimann lebt seit Geburt in Uessikon – das sind mittlerweile 47 Jahre. Nur einmal zog es sie in die «grosse Welt» hinaus. Kurz habe sie in Maur gewohnt, erzählt sie mit einem Lächeln, aber das sei ihr schon fast grossstädtisch

vorgekommen: «Bereits dort ist die Anonymität grösser.» In Uessikon kann dies nicht geschehen. Hier sind rund 80 Personen wohnhaft – und fast alle kennen einander mit Namen und helfen sich, wenn es nötig ist. Hürlimann sagt mit einem Augenzwinkern: «Sogar die Stadtpflanzen nebenan fühlten sich bei uns pudelwohl.» Für Uneingeweihte: Mit Stadtpflanzen meint Hürlimann Zugezogene aus urbaner Umgebung. Oder wie man es am Stammtisch in der Stallstube nach dem dritten Bier sagen würde: Fremde Fötzel.

Leben und leben lassen

Doch auch diese sind in Uessikon willkommen. «Leben und leben lassen», sei das Credo hier. Man könne sich am Gemeinschaftsleben beteiligen, sagt Hürlimann, aber man müsse nicht. Besonders ausgeprägt sei der lokale Zusammenhalt während Corona gewesen. Man sei füreinander «poschten» gegangen – und habe sich mit Fahrdiensten gegenseitig geholfen. Schliesslich müsse man mindestens bis nach Maur, um auch nur die kleinste Dienstleistung zu erhalten. Und selbst eine ausgebaute Bade- stelle gibt es hier nicht. Zu den Zugewanderten zählt die Deutsche Doreen Höhn. Sie lebt seit sieben Jahren hier – und kann sich kaum einen schöneren Ort vorstellen: «Die Nähe zur Natur ist einzigartig. Von unserer Terrasse hat man einen tollen Blick auf die Berge und den See.» Auch die Befürchtung, dass man von allen beobachtet werde, hat sich in keiner Weise be-



Ur-Uessikerinnen: Martha Hürlimann mit Tochter Silvia kennen alle im Ort.



Ort zum Verweilen: In Uessikon gibt's Apfelsaft und Gartenstühle.



Uessiker-Fäscht: Ein Anlass für Einheimische und Gäste mit guten Beziehungen.

stätigt: «Jede kennt jeden, aber man kann auch mal für sich alleine sein.»

Man spürt es deutlich. In Uessikon herrschen ein ganz spezieller Lokalstolz und eine unausgesprochene Verschworenheit, mit der man sich sozusagen vom Establishment abhebt. Seit 2016 wird dieser Gedanke jeweils einmal pro Jahr besonders deutlich ausgelebt – am «Uessiker Fest», das jeweils nach Ende der Sommerferien stattfindet. Mit einer Ausnahme – als das Wetter die Veranstaltung zweimal verhinderte – fand der Anlass seither jedes Jahr statt. Aber auch das Fest ist wie der Ort selber: beschaulich, gemächlich und sehr gemütlich. Ein paar Holztische und Bänke werden hergebracht, Alex ist für das Kochen verantwortlich, andere bringen die Blumendeko, Kuchen werden gebacken. Der Auslöser fürs Fest seien Neuzuzüger gewesen, erinnert sich Silvia Hürlimann: «Sie wollten wissen, ob es hier auch einen Festanlass gebe. Da sagten wir ihnen: Noch nicht, aber ihr könnt ihn ja selber organisieren.»

So herrscht ob dem Greifensee zumindest einmal pro Jahr ein etwas erhöhter Lärmpegel. Sonst ist es so ruhig, dass man schon fast hört, wenn bei der Schiffflände in Maur ein Velo umfällt. Auch die Behauptung, früher habe in Uessikon das Leben pulsiert, wäre eine leichte Übertreibung. Trotzdem: Bis ins 20. Jahrhundert verfügte der Ort über eine weitgehend eigene Infrastruktur: Einkaufsladen, Käserei, Poststelle, Schulhaus, Schuhmacher, Bäckerei und Gastwirtschaft (in der Steindrüsen). Im Laufe der Zeit wurden aber alle Betriebe wieder aufgegeben – und man orientierte sich mehr und mehr in Richtung Maur – dem Hauptort, mit dem man auch die Postleitzahl teilt. Nur in einer Beziehung komme Uessikon an vorderster Stelle, sagt Silvia Hürlimann: «Auf den Kehrichtsäcken steht unser Name zuerst.»

Uessikon ist anders. Und Uessikon hat viel Geschichte zu bieten. Die alteingesessenen Familien heissen Boller, Scholl, Muschg, Keller und Hürlimann. Viele Häuser sind mehrere hundert

Jahre alt – das Elternhaus von Silvia Hürlimann trägt die Jahreszahl 1701 unter dem Dachbalken. Und Uessikon ist schön – sehr schön. Das bauerliche Leben existiert hier noch. Auch wenn nicht mehr alle Bauern ihrem Kerngeschäft (dem Früchte- und Gemüseanbau) nachgehen, liegt der betörende Duft der Landidylle in der Luft.

Die blühenden Kirschbäume im Frühling waren dem «Tages-Anzeiger» im April 2007 einen bewundernden Artikel wert. Damals hiess es: «In Uessikon stehen in Reih und Glied gepflanzte hochstämmige Kirschbäume in voller Blüte und verströmen einen betörenden Duft. Der «Bluet» findet übrigens nicht früher als in den letzten Jahren statt.» Nun ist Herbst – aber in Uessikon nimmt man dies mit Gelassenheit zur Kenntnis. Auch wenn im Winter die Schiffe im Greifensee mit niedriger Frequenz kursieren, ändert dies nichts. In Uessikon machen sie so oder so nie halt. Aber das stört hier niemanden.

Thomas Renggli



Silvia Hürlimann und der Kaufvertrag für ihr Elternhaus in Uessikon.

UESSIKON IN FAKTEN UND ZAHLEN

Bevölkerung:

Uessikon ist der mit Abstand exklusivste Dorfteil der Gemeinde Maur. Hier lebt ein erlauchter Kreis von zirka 100 Menschen. Die meisten sind Alteingesessene.

Schule:

In Uessikon entstand 1781 das zweite Schulgebäude der Gemeinde – nach dem Schulhaus von Maur (1729). Schon lange ist es aber nicht mehr in Betrieb. Heute ist im unteren Teil eine Wohnung untergebracht. Im oberen Bereich findet man ein altes Schulzimmer, das gemietet werden kann.

Verkehr:

Nach Uessikon gelangt man am einfachsten mit dem Auto. Viele Menschen passieren den

Ort auf der Umrundung des Greifensees per Velo oder Inlineskate. Eine Bushaltestelle gibt nicht mehr. Die 1908 vom Bund genehmigte Strassenbahn Uessikon–Egg wurde nie gebaut.

Spezielle Orte:

Beim Wettstein-Hüsli und bei der Stallstube befinden sich zwei romantische Badeplätze. Unterhalb der Stallstube gibt es auch einen ausgebauten Grillplatz.

Sonstiges:

Die Stiftung Ancora-Meilestei unterhält in Uessikon ein Therapiezentrum und ein Wohnheim für suchtkranke Personen.